

Glückwünsche

Willi Kühn 75 Jahre

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität übermittelte Genossen Willy Kühn zu seinem 75. Geburtstag die herzlichsten Grüße und Glückwünsche. In dem vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Horst Richter, unterzeichneten Glückwunschscheinen heißt es:

„Wir verbinden diese mit unserem Dank für Deine langjährige erfolgreiche Arbeit als Genosse und Pfleger in der Augenklinik unserer Universität.

Aus einer Landarbeiterfamilie stammend, fandest Du 1919 den Weg zur Partei der Arbeiterklasse und hast Dich 1924 für eine hauptamtliche Tätigkeit in der Arbeiter-Samariter-Kolonie Gera entschieden. 1933 wurdest Du wegen politischer Unzuverlässigkeit aus dem Städtischen Krankenhaus Gera entlassen und hast nach dreijähriger Erwerbslosigkeit an der Augenklinik der Universität Leipzig als Operationspfleger Deine Tätigkeit aufgenommen.

Durch Deine Lebenserfahrungen und Durch Deine tiefe humanistische Gesinnung wurdest Du zu einem aufrechten Gegner des Faschismus und zum Kämpfer für die Interessen der Arbeiterklasse.

Nach 1945 hast Du Deine ganze Kraft sofort dem Aufbau des antifaschistisch-demokratischen Gesundheitswesens zur Verfügung gestellt. Besondere Verdienste erwarbst Du Dir bei der Ausbildung von Ophthalmistinnen und Schwestern.

Durch Deine reichen Partierfahrungen, Deine Prinzipienfestigkeit und kämpferische Haltung hast Du einen großen Beitrag zur Verbesserung der Partei- und Gewerkschaftsarbeit im Bereich Medizin geleistet. Es war Dir stets ein Bedürfnis, Deine Genossen und Kollegen für die hohen Ziele des Sozialismus zu gewinnen.

Wir wünschen Dir, lieber Willy, weiterhin beste Gesundheit und noch viele Jahre Schaffenskraft zum Wohle unserer gemeinsamen sozialistischen Sache.“

Nach 1945 hast Du Deine ganze Kraft sofort dem Aufbau des antifaschistisch-demokratischen Gesundheitswesens zur Verfügung gestellt. Besondere Verdienste erwarbst Du Dir bei der Ausbildung von Ophthalmistinnen und Schwestern.

Durch Deine reichen Partierfahrungen, Deine Prinzipienfestigkeit und kämpferische Haltung hast Du einen großen Beitrag zur Verbesserung der Partei- und Gewerkschaftsarbeit im Bereich Medizin geleistet. Es war Dir stets ein Bedürfnis, Deine Genossen und Kollegen für die hohen Ziele des Sozialismus zu gewinnen.

Wir wünschen Dir, lieber Willy, weiterhin beste Gesundheit und noch viele Jahre Schaffenskraft zum Wohle unserer gemeinsamen sozialistischen Sache.“

Kurt Neumüller 60 Jahre

Zum 60. Geburtstag übermittelte das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität die herzlichsten Grüße und Glückwünsche an Genossen Kurt Neumüller.

In dem Schreiben heißt es u. a.:

„Seit Deiner frühesten Jugend bist Du Mitglied der revolutionären Arbeiterbewegung. In der Nacht des Faschismus hast Du aktiven Widerstand geleistet und bleibst trotz Verfolgung den Ideen des Marxismus-Leninismus treu.

Nach der Zerschlagung des Faschismus gehörtest Du zu den Aktivistinnen der ersten Stunde. Während Deiner Tätigkeit am Herder-Institut hast Du Deine ganzen Fähigkeiten dafür eingesetzt, junge Menschen auf ein Hochschulstudium in der DDR vorzubereiten.

Stets gab es in Deinem Leben die Einheit von gesellschaftlicher und beruflicher Tätigkeit, so daß Du Deine Genossen und Kollegen ein gutes Vorbild warst und bist.“

Ernennungen

Mit Wirkung vom 15. November 1974 berief der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen Prof. Dr. phil. habil. Manfred Vorwerk, bisher ord. Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, als ordentlichen Professor für Entwicklungspsychologie an die Sektion Psychologie der Karl-Marx-Universität. Gleichfalls berufen wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 1974: Dr. phil. Wolfgang Heinemann zum Hochschuldozenten für Deutsche Sprache an die Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik der KMU.

Promotionen

Promotion A
Sektion Wirtschaftswissenschaften
Helga Jochenhagen, am 13. Dezember, 8.30 Uhr, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 1; Zur Vorbereitung und Durchführung des Prozesses der Aus- und Weiterbildung der Werkstätten bei Rationalisierungsvorhaben.

Die Wissenschaftsbereiche „Agrarrecht“ und „Staats-Rechtswissenschaft“ führten im Oktober eine wissenschaftliche Arbeitstagung durch. Mächtiglicher Anlaß für eine solche Veranstaltung war die im neuen Studiengang Rechtswissenschaft erstmals vorzusehende Vorlesung über „Sozialistisches Landeskulturrecht“.

Der Einladung der Sektion zu dieser Konferenz waren neben Frau Prof. Dr. Gehler vom Arbeitskreis Bodenrecht und Rechtsfragen der sozialistischen Landeskultur bei der Akademie der Wissenschaften der DDR Mitarbeiter der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst der Universitäten Rostock und Halle und zahlreiche Praxisvertreter aus örtlichen Staatsorganen und Großbetrieben des Bezirks, so dem VEB „Otto Grotewohl“ Böhlen, dem VEB Entstaubungstechnik, dem Rat des Bezirkes und dem Rat der Stadt gefolgt. Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. Hahnert hob in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis besonders für die praxisbezogene Lehrtätigkeit hervor. Er kennzeichnete den Umweltschutz als tiefes humanistisches Anliegen der sozialistischen Gesellschaftsordnung, das Genosse L. I. Breschnew folgendermaßen formulierte: „Die Natur (hat) für uns einen ungeheuren Wert als Ursprung der materiellen Güter und als unverstehbare Quelle der Gesundheit, der Freude und Liebe zum Leben und des geistigen Reichtums eines jeden Menschen nicht eingebüßt... Die wirtschaftliche und unsehlige Nutzung der Naturreichtümer, die Fürsorge um den Boden,

Konferenz der Juristen zu Problemen der staatlichen Leitung des Umweltschutzes

Von Dr. Boccarius, Sektion Rechtswissenschaft

die Wälder, die Flüsse sowie um die Reinhaltung der Luft, der Schutz der Pflanzen und Tierwelt – all das ist unsere ureigenste kommunistische Aufgabe.“

Genosse Prof. Dr. habil. Gläß hob im einleitenden Referat ausgehend von einer gründlichen Analyse der Arbeitsergebnisse der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften hervor, daß in Auseinandersetzungen mit modernen bürgerlichen Auffassungen die volle Gültigkeit der Marxschen These von der sozialen Bedingtheit der Mensch-Umwelt-Beziehungen erneut bestätigt wurde. Er bewies eindringlich, daß die sozialistische Gesellschaft in ihrem sozialökonomischen Fundament alle Voraussetzungen und Möglichkeiten für die zunehmend bessere Beherrschung des Stoffwechselprozesses besitzt. Der Referent unterstrich, daß die Fragen der Landeskultur, insbesondere aber die des Umweltschutzes, ein wichtiges Feld im internationalen Klassenkampf umreißen und daß sie bei der Verwirklichung der Politik der friedlichen Koexistenz eine wesentliche Rolle spielen. Die Erörterung von Problemen der staatlichen Leitung der sozialistischen Landeskultur im allgemeinen und die der Rechtsfragen der sozialistischen Landeskultur im besonderen muß von der Erkenntnis ausge-

hen, daß landeskulturelle Fragen primär soziale Fragen sind. Die Realisierung sozialistischer Landeskultur wird in immer stärkerem Maße auch von der sich vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration erfaßt. So werden auch auf dem Gebiet der sozialistischen Landeskultur die Vorzüge sozialistischer internationaler Kooperation und Arbeitsteilung immer deutlicher sichtbar. Die internationale sozialistische Zusammenarbeit schafft durch Berücksichtigung der Umweltschutzbelange der sozialistischen Nachbarn günstigere Voraussetzungen für den Schutz der Natur und die Nutzung natürlicher Ressourcen in jedem sozialistischen Land. Damit trägt die Zusammenarbeit auf landeskulturellem Gebiet zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft bei. Aus der Vielzahl juristischer Fragestellungen auf dem Gebiet der sozialistischen Landeskultur wurden im Referat drei Problemkreise herausgegriffen. Erstens wurde versucht, bestimmte für alle Bereiche der sozialistischen Landeskultur geltende Prinzipien der staatlichen Leitung, die rechtlich fixiert werden, herauszuarbeiten. Damit im Zusammenhang wurde zweitens der Versuch unternommen, einige für die sozialistische Landeskultur typische Rechtsformen zu charakterisieren. Im Anschluß daran

wurde drittens die rechtliche Gestaltung der ökonomischen und administrativen Hebel zur Stimulierung landeskulturgemäßen Verhaltens durch Betriebe, Einrichtungen, Genossenschaften und Bürger behandelt.

In der sich anschließenden umfangreichen Diskussion, es sprachen 17 Konferenzteilnehmer, machte sich die Breite der Thematik deutlich. Sie reichte von der Verlesung eines Beitrages der Leningrader Wissenschaftler Prof. Dr. Petrov und Dr. Nikolajewa über die rechtliche Regelung des Umweltschutzes in der Sowjetunion, einen Überblick über Fragen des Landeskulturrechts innerhalb des zuständigen RGW-Gremiums (Prof. Dr. Gehler) über das rechtstheoretische Problem einer Qualifizierung des Landeskulturrechts als eines selbständigen Rechtszweiges (Dipl.-Jur. Box, Universität Rostock) und die Darstellung landeskultureller Probleme aus verfassungsrechtlicher Sicht (Prof. Dr. sc. Bönninger, Prof. Dr. sc. Tautz, Karl-Marx-Universität) bis zu Problemen der sozialistischen Landeskultur im Entwurf des neuen Zivilgesetzbuches der DDR (Prof. Dr. sc. Möhmann, Karl-Marx-Universität), um nur einige Wissenschaftlerbeiträge zu nennen. Die Diskussion empfing spürbar Impulse aus den Beiträgen der Ver-

treter der Praxis. Hier war es besonders der Vortrag des Kollegen Dipl.-Chem. Kirsch, Erfurt, der sehr anschaulich die Bemühungen der staatlichen Organe bei der Eindämmung umweltgefährdender Einflüsse der Industrie durch Festsetzung von Emissionsgrenzwerten und der Sicherung ihrer Einhaltung durch die Anwendung gesetzlich möglicher Sanktionen deutlich machte. In diesem Rahmen gehört auch der Beitrag des Kollegen Walter, Leiter der Abteilung Umweltschutz und Wasserversorgung beim Rat des Bezirkes Leipzig. Aus diesem Beitrag wurde das Erfordernis der Praxis deutlich, in kurzer Zeit die Mitarbeiter der Staatsorgane in Fragen der Landeskultur, vor allem auch hinsichtlich der bestehenden rechtlichen Regelungen, weiter zu qualifizieren. Vor allem deshalb wird seitens der Mitarbeiter der staatlichen Organe die Aufnahme von Umweltschutzproblemen in die Lehrtätigkeit der Sektion Rechtswissenschaft begrüßt. Die Sektion Rechtswissenschaft setzte mit dieser Konferenz eine Praxis fort, die darauf gerichtet ist, das wissenschaftliche Leben an der Karl-Marx-Universität in einer ihr möglichen Weise zu bereichern. Da sich die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Leipzig und die zuständigen Fachorgane des Rates gegenwärtig auf eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Problemen des Umweltschutzes vorbereiten, konnte die Konferenz auch einen bescheidenen Beitrag zur Vorbereitung dieser Tagung leisten und damit gleichzeitig die Vereinbarung zwischen dem Rat der Stadt und der Karl-Marx-Universität verwirklichen helfen.



„AKTION 25“ des ZV/Selbstschutzes – Kräutermessen der Bergungs- und Instandsetzungsgruppe sowie der Löschgruppen.

Fruchtbare Zusammenarbeit

(UZ-Korr.) Im Mittelpunkt der 3. Seminargruppenberaterkonferenz des Bereiches Medizin standen die Aufgaben und Erfahrungen der Seminargruppenberater bei der Erziehung der Studenten zur wissenschaftlichen Arbeit. Der stellvertretende Direktor für Erziehung und Ausbildung des Bereiches Medizin, Prof. Klingberg, skizzierte die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und die Aufgaben bei der Erziehung und Ausbildung der Ärztegeneration in unserer sozialistischen Gesellschaft, betonte die dialektische Einheit von biologischen und sozialen Beziehungen in der Medizin und legte den Teilnehmern das Wesen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens dar.

Die schon bei früheren Beraterkonferenzen erfolgreiche Zusammen-

arbeit zwischen dem Bereich Medizin und den Abteilungen Hochschulpädagogik und -methodik wurde durch Diskussionsgrundlagen und Empfehlungen für die Seminargruppenberater durch Vertreter beider Institutionen (Latschew/Franke) erneut unter Beweis gestellt. Sie vermittelten den Beratern, ausgehend von der Entwicklung des wissenschaftlichen Bewußtseins, die erkenntnistheoretischen Positionen der sozialistischen Hochschulpädagogik und gaben methodische Hinweise, besonders zur Frage des rationalen Selbststudiums. In der Diskussion wurden u. a. Probleme der Stimulierung und gezielten Anleitung zur wissenschaftlichen Tätigkeit aller Studenten in Form der Diplomarbeit beraten.

Kommentar

Konstruktives von Interesse

Seit Monaten hat sich das Novum Schichtbetrieb an unserer Universität zu rein theoretischen Überlegungen heraus zur praktischen Realität gemauert, ist somit in eine qualitativ neue Phase eingetreten. Soweit, so gut. Seit Monaten wird die Diskussion über den Schichtbetrieb geführt. Auch das auf qualitativ neue Weise. Zumindest wäre das eine logische Folgerung. Ist es auch, doch leider nicht allerorten und vor allem nicht am richtigen Ort. Denn, es scheint, wurde diese logische Reduktion ohne den berühmten „Wirt“ gemacht. Gewiß, jedes Beispiel hinkt... Dennoch drängt es sich auf und sei mir deshalb erlaubt, Ähnlich dem Wirt einer Eckkneipe, der monatelang denselben eintönigen Speiseplan serviert und sich über Unzufriedenheit zudem noch arg wundert, reagiert man seitens des Direktors für Erziehung und Ausbildung auf kritische Hinweise und Anfragen betreffs der Problematik des Schichtbetriebs. Der Gast kann aufstehen und gehen. Die Studentin, der Student willens gar nicht. Und das steht auch nicht zur Debatte. Wichtig ist zu wissen, wann endlich eine klare und eindeutige, d. h. akzeptable Lösung der offenstehenden Fragen durch das Direktorat sowohl gefunden als auch praktiziert wird. Zumindest das dringend wünschenswert ist. Die bisherigen Stellungnahmen sind – und auch das nur bei betontem Willen – unangenehme Rohentwürfe einer theoretischen „Nullserie“. Es kann natürlich auch sein, daß der UZ-Redaktion durch bedauerliches Versehen statt des praktikablen Vorschlags stets nur der Rohentwurf zugesandt wurde... Wie dem auch sei, letztlich ist nur Konstruktives von Interesse. Letztlich heißt hier übrigens baldigst, auch falls man es widerwilligerweise nach so „amüsat“ finden mag, permanente „Zielscheibe“ berechneter Kritik zu sein.

Helmut Rosan

Einladung zum Arbeitsgespräch

Die Hauptabteilung Kultur lädt alle Zirkelleiter und Teilnehmer am diesjährigen kulturell-künstlerischen Wettbewerb sehr herzlich zu einem Arbeitsgespräch am Dienstag, dem 17. Dezember, 17 Uhr, im Ernst-Beyer-Haus, Ernst-Schneller-Str. 6, ein.

Es wird über die Weiterentwicklung der künstlerischen Fotografie und die Möglichkeiten für Fotoausstellungen an der Karl-Marx-Universität gesprochen werden. Die Leitung des Gesprächs hat Kollege Jean-Michel Cavalli, Sektion Journalistik. Auch alle anderen Foto-Interessierten sind herzlich eingeladen.

Im Januar wird eine ähnliche Arbeitsberatung mit allen Farbfilm-Fotografen durchgeführt.

Die Sparkasse informiert

Jedes Jahr häufen sich im Dezember die Nachfragen nach den Zinsgutschriften. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Eintragungen der Zinsen in die Sparbücher ab 2. Januar 1975 erfolgen. Zinsnachträge werden ohne Nachteile für den Sparer auch während des ganzen Jahres vorgenommen.

Crain, Sparinstrukteur



Irgendwo muß doch die Kultur im Wohnheim anfangen

Zeichnung: Geil

Sektion TV

(UZ-Korr.) Seit etwa zwei Jahren bearbeitet die Fachgruppe Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Fragen der biotechnischen Steuerung der Fortpflanzung beim Schaf. Dabei wurde diese Forschungsarbeit, die von VR Doz. Dr. Elze geleitet wird, von Anfang an in enger Kooperation mit der sozialistischen Praxis und mit einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten konzipiert und durchgeführt.

Mit dem Symposium am 7. November 1974 trat nun die Fachgruppe das erste Mal mit Ergebnissen eigener Arbeit auf diesem Gebiet an die Öffentlichkeit. Sowohl die Vorträge der Gastreferenten und der Mitarbeiter der Fachgruppe als auch die Mitarbeit der Besucher des Symposiums, die vorwiegend aus der Praxis stammten, spiegeln die volkswirtschaftliche Aktualität der gewählten Thematik wider.

Kolloquium-Symposium - Podiumsgespräch an der KMU

Nach der Eröffnung des Symposiums durch den Fachgruppenleiter Dr. J. Schulz, legte der Vertreter der VVB Tierzucht, Dr. Gutsche, die Zielstellung der Schafzucht in der DDR dar. Damit waren die Anknüpfungspunkte für Dr. Elze gegeben, die Methoden der biotechnischen Fortpflanzungssteuerung in die Gesamtaufgabenstellung Erhaltung der Woll- und Schaffleischproduktion einzuordnen. Anschaulich wurde gezeigt, was von den erzielten Ergebnissen bereits zur Überführung in die Praxis reif ist, was noch der weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung bedarf und wo die Aufgaben für die Grundlagenforschung liegen.

Sektion TAS

An der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft,

Wissenschaftsgebiet Romanische Sprachen, fand Anfang November ein dem 25. Jahrestag gewidmetes Kolloquium zu Fragen der Lexikologie der romanischen Sprachen statt. Das Kolloquium war die erste DDR-öfentliche wissenschaftliche Konferenz zur romanischen Sprachwissenschaft. Doz. Dr. K. Bochmann, der die Veranstaltung leitete, konnte neben den Mitgliedern des Wissenschaftsgebietes Romanische Sprachen der Sektion TAS auch Vertreter von Universitäten und Hochschulen aus Berlin und Dresden sowie Verlagslektoren begrüßen. Am Kolloquium beteiligten sich neben Kollegen aus Rumänien und Frankreich auch Wissenschaftler aus Kuba und Peru mit Beiträgen, die wie die DDR-Beiträge im Mitteilungsblatt der Sektion TAS, „Linguistische Arbeitsberichte“ veröffentlicht werden.

Dr. M. Perl

Sektion Kulturwissenschaften

(UZ-Korr.) Das Podiumsgespräch, das am 20. November von der Fachgruppe Archäologie der Karl-Marx-Universität in Leipzig-Information mit Dozent Dr. E. Paul und Kustos Dr. Dr. W. Herrmann zu Ehren des 25. Jahrestages durchgeführt wurde, stand ganz im Zeichen der sozialistischen Integration. Anhand einer geschlossenen Denkmälergruppe des südrussischen Schwarzmeergebietes, die von den Leipziger Archäologen in Zusammenarbeit mit sowjetischen Kollegen der Staatlichen Hermitage bearbeitet worden ist, wurden bemerkenswerte und dekorierte Tongefäße, Bronzearbeiten und Relieplastiken vorgestellt, die die Bosporensische Kultur, ihre Eigenart und ihr Verhältnis zur griechischen Kultur veranschaulichen. Die antiken Originale, die in einer kleinen, aber sehr kostbaren Ausstellung bosporensischer Fundstücke aus dem Antikenseum der KMU vorgestellt wurden und zu den bedeutendsten Beispielen südrussischer Werke gehören,

UZ

Redaktionskollegium: Ino Ulbricht (verantwortlicher Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Helmut Rosan, Roswitha Jahn (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Doz. Dr. rer. pol. Harry Grenich, Dr. phil. Günter Kotsch, Gerhard Mathow, Dr. rer. pol. Karl Pöschke, Jochen Schweißg, Dr. phil. Wolfgang Weller.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Herzmann Dunder“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig-Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude.

PSF 920. Telefon: 7 19 22 15
Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.